

Bericht über die Sitzung des Gemeinderates am 18.12.2023

Entschuldigt: Stadtrat Westphale

**Haushaltsplan 2024 der Stadt Neresheim und Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs
Wasserversorgung
- Stellungnahmen der Fraktionen**

Folgende Stellungnahmen gaben die einzelnen Fraktionen zum Haushalt 2024 ab:

Für die Fraktion der **CDU** führte **Stadtrat Grupp** aus:

„Die derzeitigen Kriege zeigen uns die Notwendigkeit, Energie und Kosten zu sparen. Das spiegelt sich im Haushalt 2024 wider. Hier sehen wir die Notwendigkeit den Pflichtausgaben nachzukommen und keine Wunschliste zu erfüllen.

Im Ergebnishaushalt für das vergangene und das zukünftige Jahr schließen wir mit dem sogenannten ordentlichen Ergebnis negativ ab. Das bedeutet auf gut Deutsch, dass die Stadt diesen Betrag im laufenden Haushalt nicht erwirtschaften kann. Dieser nicht gedeckte Betrag kann auch nicht durch Kreditaufnahmen, wie beispielsweise bei den Investitionen abgedeckt werden, sondern belasten die folgenden Jahre.

Ein sehr wichtiges und großes Thema ist die Sanierung der Härtsfeldschule: Hier wurden im Jahr 2023 die ersten Schritte eingeleitet. Eine Umsetzung ist ohne eine hohe Fachförderung und mehrere Ausgleichstockanträge nicht möglich. Durch dieses große Projekt können allerdings keine zusätzlichen Aufgaben neu begonnen werden. Dieses Projekt bindet unsere finanziellen und auch personellen Kapazitäten.

Es ist uns ein Anliegen, den Breitbandausbau umzusetzen. Wir sind dankbar, dass wir den Zuschuss vom Bund erhalten haben. Das bedeutet, dass wir im Haushalt 2023-2024 5 Mio. vorfinanzieren müssen und diesen Betrag erst in den Folgejahren als Zuschuss zurückerhalten. Durch diese Maßnahme wird unsere Pro-Kopfverschuldung steigen. Dasselbe gilt ebenfalls für das „graue-Flecken-Programm“. Hier sprechen wir der Kämmerei ein großes Lob aus, dass Sie die Förderungen zeitnah anfordern und unter Einbezug von Landratsamt und unseren Bundestagsabgeordneten auch zeitnah ausbezahlt bekommen.

Eine weitere Pflichtaufgabe, neben der Versorgung mit schnellem Internet, ist für uns der Bau der neuen Kindertagesstätte auf der Sohlhöhe. Um die, aus unserer Sicht mittlerweile übertriebenen gesetzlichen Anforderungen erfüllen zu können, benötigen wir weitere Betreuungsplätze. Dieses Projekt setzen wir durch den sehr hohen Zuschuss von 1,4 Mio.€ in diesem Haushalt mit einer Investition von 2,7Mio.€ und weiter 130 000€ für das Jahr 2025 um. Wichtig ist uns hier, dass das Gebäude mit ökologischen Baustoffen erstellt wird. Ein Problem, das hier noch gelöst werden muss, sind die Parkplätze für die Mitarbeiter.

Die Bebauungspläne „Großkuchener Weg Nord III“ in Elchingen und „Taläcker“ in Kösingern wurden auf Grund der Kippung des §13b Baugesetzbuch im Regelverfahren neu aufgestellt. Für die Bauinteressenten ist es notwendig, sehr schnell die Infrastruktur zu erstellen und die Kalkulation der Bauplätze vorzulegen, damit Sie diese erwerben und bebauen können.

Zum wiederholten Male weisen wir daraufhin, dass wir Gebäude, die nicht mehr genutzt und benötigt werden, veräußern müssen oder sie einer anderen Nutzung zuführen sollten.

Wir müssen Wert darauflegen, dass wir uns Lösungen für die Zukunft überlegen, denn mit dem Bau weiterer neuer Gebäude vergrößert sich auch diese Position, anstatt dass diese kleiner wird. Bereits 2021 haben wir den Antrag gestellt, die Gebäude zu überprüfen. Ein Ziel unseres neuen Haushalts muss es sein, die allgemeinen Unterhaltungsausgaben zu reduzieren.

In den nächsten Jahren zeigt sich dabei auch, wie wir mit renovierungsbedürftigen Gebäuden umgehen. *Hier sehen wir als dringend notwendig die Sanierung des Hallenbads. Die Kostenerstellung weist für diese Sanierung ca. 5 Mio. € aus.*

Innenentwicklung vor Außenentwicklung:

Die über Jahrhunderte gewachsene lebendige Dichte und Nutzungsmischung in unserer Stadt und den Ortsteilen ist mit Neubaugebieten niemals zu erreichen. Daher sollte jede weitere Ausdehnung möglichst vermieden werden. Vor der Ausweisung neuer Baugebiete oder der Erweiterung von Siedlungsflächen nach außen, sollten daher zuerst die vorhandenen Stadtgebiete dem sich ständig wandelnden Bedarf angepasst und weiterentwickelt werden. Im Klartext bedeutet dies: Die Innenentwicklung steht vor der Außenentwicklung.

Wie ist die Mobilität in Neresheim mit dem Bus, Auto oder Fahrrad und natürlich auch zu Fuß? Die Infrastruktur muss aufgebaut und erweitert werden. Die Wohngebiete müssen besser mit dem ÖPNV verknüpft werden, damit auch bei uns auf dem Land keiner ein Auto braucht, um mobil zu sein. Die Radwegverbindungen Neresheim-Köisingen und Elchingen-Ebnat sind dringend auszubauen. Wir müssen es schaffen, dass unsere Bürger von Neresheim aus zu unseren Nachbarstädten Aalen, Heidenheim, Nördlingen und Bopfingen, ohne den Radweg zu verlassen, mit dem Fahrrad die Städte erreichen. Des Weiteren sollte der ÖPNV von Neresheim in die einzelnen Teilorte ausgebaut werden, wenn dies von unseren Mitbürgern so gewünscht wird. Wir müssen von den Leerfahrten wegkommen, dies geht nur mit einem Abrufsystem, hier hoffen wir auf das Land, dass dies Maßnahme umgesetzt wird.

Im Jahr 2024 steht auf dem Härtsfeld ein besonderes Highlight an: Die Heimattage 2024.

Neresheim, Nattheim und Dischingen richten zusammen dieses landesweite Großevent aus und lenken für ein ganzes Jahr die Aufmerksamkeit auf das Härtsfeld. Ein Jahr voller Veranstaltungen, besonderer Momente und vielfältigen Impulsen. Ja, wir werden diese Heimattage mit unseren Vereinen den Mitbürgerinnen und Mitbürger gebührend feiern. Einen Dank sprechen wir an alle Organisatoren, Sponsoren und Teilnehmer, die an den Heimattagen mitwirken, aus.

Einen Blick müssen wir auf die Personalkosten werfen und diese kritisch beurteilen. Wir müssen es schaffen, dass wir mit dem vorhandenen Personal die anfallenden Arbeiten erledigen können. Hier ist darauf zu achten, welche Aufgaben unsere Pflichtaufgaben sind und welche Aufgaben hintenanstehen müssen. Wir haben in unserem Haushalt zu viele Maßnahmen, die wir personell nicht umsetzen können und wir wollen kein weiteres Personal in der Verwaltung aufbauen.

Die CDU-Fraktion stellt folgende Anträge:

1. Eine intelligente Straßenbeleuchtung mit Fernsteuerung und eine adaptive Beleuchtung im Baugebiet „Großkuchener Weg Nord III“ umgesetzt wird. Dass zukünftig alle Baugebiete und Umbauten mit der intelligenten Straßenbeleuchtung ausgebaut und bei Reparaturen an den vorhandenen Straßenbeleuchtungen eingesetzt werden. Damit könnten wir in ferner Zukunft die immer wieder aufkommende Diskussion über Nachtabschaltung ja oder nein, erübrigen.
2. Die Steuerzahler der Stadt Neresheim haben bis zum heutigen Tag die Bewässerung für die Sportplätze der Vereine bezahlt. Um eine Gleichstellung mit den anderen Vereinen zu bekommen, stellen wir den Antrag, dass die Kosten für die Bewässerung ab dem Haushalt 2024 gestrichen werden.

Zusätzlich setzen wir die Priorität bei der Abarbeitung der gestellten Anträge des vergangenen Jahres. Hierbei geht es um die Überprüfung der kostenrechnenden Einrichtungen, sodass die aktuellen Zahlen spätestens bis zur Mai-Sitzung vorliegen, damit diese neu bewertet werden können.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit“

Stadträtin Brenner gab die Stellungnahme der **Freien Wähler** wie folgt ab:

„Mit einem für das Haushaltsjahr 2024 prognostizierten Defizit von ca. 4 Mio. € starten wir unbestritten unter schwierigen finanziellen Verhältnissen in das Neue Jahr. Dabei befinden wir uns in bester Gesellschaft mit zahlreichen anderen Gemeinden, die es ebenfalls nicht schaffen, für das kommende Jahr einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. Bund und Land verpflichten zunehmend die Kommunen, gesetzliche Vorgaben umzusetzen, ohne die hierfür erforderlichen finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen. Gewährte Zuschüsse sind dabei lediglich eine Kostenbeteiligung und keine

Kostendeckung. Die kommunalen Haushalte werden enorm belastet, den verbleibenden Eigenanteil aufzubringen.

Wir sollten uns unter diesen Umständen nicht scheuen, eigene interne Defizite aufzuarbeiten. Aufgrund der ständig steigenden Personalkosten schlagen wir vor, zunächst das Personalcontrolling deutlich zu verbessern. Darunter verstehen wir ein besseres Controlling der einzelnen Jobs mit Kontrolle des Arbeitsergebnisses, insbesondere auch der Minijobs. Grundsätzlich sollte in den Arbeitsverträgen für Minijobber eine Altersgrenze festgelegt werden, die im gegenseitigen Einverständnis durchaus verlängert werden könnte.

Verstärktes Controlling sollte auch bei der Planung und Ausführung von anderen Aufgaben stattfinden, beginnend bei den Gemeindeverbindungsstraßen über die gemeindeeigenen Gebäude bis hin zur finanziellen Beteiligung an kirchlichen Gebäuden. Dadurch ließe sich vermeiden, dass wir plötzlich mit unliebsamen Überraschungen konfrontiert werden, als Beispiel sei hier das Hallenbad genannt. Vor einigen Jahren wurde uns seitens eines Planungsbüros und anderen Fachleuten versichert, dass sich der Renovierungsbedarf in überschaubaren Grenzen hält, jetzt aber werden die zu erwartenden Sanierungskosten mit knapp 5 Mio € veranschlagt. Wir befinden uns in der Zwangslage, die Renovierung durchzuführen, wenn wir vermeiden wollen, dass das Lehrschwimmbecken geschlossen wird.

Auf der Sohlhöhe wird ein neuer Kindergarten gebaut. Nach aktueller Planung soll dieser im Herbst 2025 fertig gestellt sein. Dadurch wird sich die Betreuungssituation für Kleinkinder ab diesem Zeitpunkt deutlich verbessern.

Bis dahin gilt es aber vor allem vorrangig Eltern, bei welchen beide Elternteile aktiv berufstätig sind, einen Betreuungsplatz anzubieten. Wir bitten deshalb die Verwaltung zu prüfen, ob Regelungen für die Vergabe von Betreuungsplätzen dahingehend zulässig sind, dass diese Kinder bevorzugt aufgenommen werden können.

Immense Ausgaben haben wir in den Haushalten der kommenden Jahre für Investitionen eingeplant, die bereits bekannt sind. Daneben bestehen finanzielle Unsicherheiten wie z.B. der Umgang mit dem ehemaligen Gelände des Samariterstiftes Neresheim. Seit mehreren Jahren ist die Situation des ehemaligen Wohngebäudes des Samariterstiftes Neresheim unverändert. Es ist nicht auszuschließen, dass der aktuelle Eigentümer hier keine weiteren Investitionen tätigen will oder kann. Sollte der Investor in Insolvenz gehen, wäre aus städtebaulicher Sicht ein Kauf des Grundstücks durch die Stadt zwingend geboten.

Wir müssen deshalb dringend die Einnahmesituation der Stadt verbessern. Dies erreichen wir nur durch höhere Gewerbesteuererinnahmen. Im zurückliegenden Jahr konnten wir Gewerbeflächen in beiden neu geschaffenen Gewerbegebieten „Im Riegel Nord I“ in Neresheim und „Im Reichertstal“ in Neresheim-Elchingen verkaufen oder zuteilen. Wir sind deshalb zuversichtlich, dass sich das Gewerbesteueraufkommen in den nächsten Jahren deutlich steigern wird und müssen uns weiterhin um Ansiedlung von Gewerbebetrieben bemühen.

Leider erleben wir in der Innenstadt, dass weitere Läden schließen, Neueröffnungen finden nicht statt. Diesem Trend müssen wir entgegentreten.

Wir halten es für sinnvoll, für eine zunächst befristete Zeit einen Stadtmanager einzusetzen, der Leerstände wieder aktivieren bzw. neue Leerstände vermeiden soll.

Das eingangs erwähnte Personalcontrolling wäre ein geeignetes Mittel aus dem Pool der städtischen Bediensteten diese Position zu besetzen, es würden keine zusätzlichen Personalkosten entstehen. Perspektivisch sollte dies im Jahr 2025 angegangen werden, da das kommende Haushaltsjahr durch die Ausrichtung der Heimattage mit den vielzähligen und vielfältigen Aufgaben sicherlich keine freien Personalkontingente hat.

Wir freuen uns, dass die Heimattage 2024 in unserer Region stattfinden. Wir sehen darin Chancen, den Bekanntheitsgrad des Härtsfeldes zu steigern und die Infrastruktur von Neresheim in Bezug auf Hotel- und Gaststättengewerbe weiter zu verbessern. Langfristig dient dies der Tourismusförderung.

Deshalb halten wir den damit einhergehenden finanziellen Aufwand speziell für das Jahr 2024 gerechtfertigt und tragen ihn mit.

Insbesondere für die Folgejahre regen wir unter dem Aspekt der Haushaltslage und dem damit einhergehenden Bedarf der Kostenreduzierung an, das städtische Engagement hinsichtlich des Kulturangebots zu überdenken. Dabei halten wir es für zielführender, die dann vorhandenen Strukturen mit unseren lokalen Vereinen und Künstlern zu nutzen. Durch die Einbindung örtlicher oder regionaler Gruppen versprechen wir uns zudem eine bessere Resonanz bei den Besucherzahlen. Das soll nicht bedeuten, auf namhafte Künstler zukünftig ganz zu verzichten.

Trotz permanent steigender Aus- und Aufgaben sehen wir es positiv, dass es im zurückliegenden Jahr gelungen ist, Projekte umzusetzen, die der Allgemeinheit unmittelbar zu Gute kommen. Im Stadtgarten wurde ein Kiosk und eine Toilettenanlage erstellt und verbessert die dortige Infrastruktur. Ebenfalls konnte die von uns beantragte PV-Anlage 2023 auf dem Dach des Betriebsgebäudes beim Freibad in Kössingen installiert werden und wird künftig Erträge generieren.

Unbestritten führt uns der vorliegende Haushaltsplan mit teilweise immensen Kostenpositionen in eine Verschuldungssituation, die wir als Freie Wählervereinigung grundsätzlich vermeiden möchten.

Wir erkennen jedoch, dass sämtliche Alternativen wie z.B. weiteres Aufschieben von derart wichtigen Maßnahmen – Schaffung weiterer Kinderbetreuungsplätze, Sanierung Härtsfeldschule, Verbesserung des Breitbandausbaus, Ausstattung der Feuerwehr und Sanierung Hallenbad – langfristig zu noch prekäreren Lagen führen würden. Vor diesem Hintergrund stimmen wir der Haushaltsplanung 2024 zu.

Abschließend möchten wir uns bei Ihnen, Herr Bürgermeister Häfele, bei allen Mitarbeitern der Stadtverwaltung und des Bauhofs für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanken. Unser Dank gilt auch allen Vereinen, Organisationen und ehrenamtlich engagierten Mitbürgern, die unser gesellschaftliches Zusammenleben mit ihren Aktivitäten sehr bereichern.“

Anschließend führte **Stadtrat Kaim** für die Fraktion der **Grünen** wie folgt aus:

„Bei der kommunalpolitischen Arbeit in Neresheim darf man sich dieses Jahr ein bisschen fühlen wie in der großen Politik: Wir haben große Löcher im Haushalt, begrenzte Möglichkeiten diese zu Stopfen und stehen dennoch vor riesigen notwendigen Investitionen. Ein negatives Haushaltsergebnis von vier Millionen Euro sowie ein Finanzmittelbedarf von drei Millionen Euro in 2024 mit stetiger Verschlimmerung in den Folgejahren, gibt allen Grund zur Sorge. Auch wenn nicht alle Ursachen hierfür hausgemacht sind, gilt es mit den beschränkten finanziellen Mitteln sparsam und nachhaltig zu wirtschaften.

Das Projekt mit der größten Dringlichkeit ist aus unserer Sicht zweifelsohne die Sanierung der Härtsfeldschule. Wenngleich das Investitionsvolumen mit gut 10 Millionen Euro in den kommenden Jahren hierfür immens ist, sollte mit aller Anstrengung vermieden werden, dass dieses Projekt weiter in die Zukunft verschoben wird. Die Anzahl wasserfangender Eimer im Schulgebäude ist ein nicht hinnehmbarer Zustand, der alles andere als imagefördernd für Neresheim ist. Es ist nach wie vor ernüchternd zu sehen, dass das Ausweisen neuer Baugebiete schneller voranschreitet, als eine Schulsanierung.

Mit Blick auf die langen Wartelisten der Kindergärten ist es immerhin erfreulich, dass dieses Jahr der Bau eines neuen Kindergartens auf der Sohlhöhe eingeplant ist, wofür Investitionen von über 3 Millionen Euro veranschlagt wurden.

Im kommenden Jahr darf sich die Bevölkerung auf dem Härtsfeld auf die von Neresheim, Nattheim und Dischingen gemeinsam ausgetragenen Heimattage freuen. Für die Verwaltung sind die vielen Veranstaltungen jedoch ein Kraftakt, der viele personelle Kapazitäten bindet. Die Heimattage stehen vor der Türe und sollten nun nicht mehr in Frage gestellt werden. Allerdings muss klar sein, dass der Fokus der Arbeit im Rathaus zukünftig sehr viel stärker auf Pflichtaufgaben gelegt wird. Für weitere Spaß- und Prestigeprojekte fehlt schlichtweg der finanzielle Spielraum. Vor diesem Hintergrund beantragen wir personelle Überkapazitäten nach den Heimattagen umzumünzen, und eine Stelle im Klimamanagement zu schaffen. Diese wird vom Bund mit bis zu 90 % gefördert und kann die Verwaltung bei den großen anstehenden Pflichtaufgaben im Klimaschutz, wie beispielsweise der kommunalen Wärmeplanung, unterstützen.

Auch den Vorschlag eines Quartiersmanagers von Seiten der SPD Fraktion können wir inhaltlich unterstützen. Es ist wichtig, dass zukünftig mehr Gewicht auf soziale Projekte gelegt wird. Das Miteinander von Personen jeden Alters, Herkunft, mit oder ohne Handicap zu fördern, sichert den sozialen Frieden und erhöht die Lebensqualität vor Ort. Aus unserer Sicht ist es die Pflicht der Stadt, sich um eine möglichst kostengünstige und umweltfreundliche Energieversorgung zu kümmern. Zwar sind für die Energiewende neue PV-Parks unabdingbar, allerdings ist es öffentlich schwer vertretbar, weitere Felder und Wiesen für die Photovoltaik zur Verfügung zu stellen, während noch viele städtische Dächer un bebaut sind. Vor diesem Hintergrund haben wir bereits in den vergangenen Haushaltsberatungen den Antrag gestellt, alle städtischen Dächer auf die Eignung der Installation von PV-Anlagen zu überprüfen. Hierbei dachten wir insbesondere an die vielen Hallen der Gemeinde oder das Gymnasium. Der Antrag wurde angenommen, allerdings bislang von der Verwaltung nicht umgesetzt. Wir fordern deswegen die Verwaltung auf, der Beschlusslage und Beauftragung des Gemeinderates zu folgen, und bis zur Jahresmitte 2024 eine Bestandsanalyse der wesentlichen Dächer, sowie versiegelter Flächen städtischer Liegenschaften, mitsamt eines möglichen Umsetzungsplanes für dort installierbare PV-Anlagen vorzulegen. Zukünftig dadurch generierbare Erlöse oder gesunkene Stromkosten entlasten den Haushalt und leisten gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz. Uns ist bewusst, dass diese Aufgabe gewisse Kapazitäten benötigt. Die zuständigen MitarbeiterInnen im Bauamt sind insbesondere durch die Bearbeitung mehrerer Bebauungsplanverfahren bereits stark gefordert. Das im ursprünglichen Entwurf des Haushaltsplanes für frühestens 2025 vorgesehene Bebauungsplanverfahren für Stetten wurde leider zwischenzeitlich ebenfalls auf 2024 vorgezogen, was die Situation noch verschärft. Für Ohmenheim ist für 2024 ferner die Bearbeitung eines Baugebietes vorgesehen, das sich perspektivisch über den gesamten Bennenberg bis zum Lobühl auszubreiten droht. Aufgrund nicht bestehender zeitlicher Dringlichkeit, sowie um dem Bauamt freie Kapazitäten zu schaffen, aufgelaufene und noch offene Aufgaben abzarbeiten, wie beispielsweise die Überprüfung städtischer Dachflächen auf die Eignung für Photovoltaik, beantragen wir das Baugebiet Ohmenheim zu schieben.

Nach langer Diskussion, allerdings noch rechtzeitig vor Beginn der Heimattage, wird die Marktstraße nun tatsächlich die erste autofreie Straße in Neresheim. Darauf freuen wir uns sehr. Damit Fahrverbote, aber auch andere Vergehen wie das unerlaubte Ablagern von Müll, oder die Beschädigung öffentlicher Grünflächen und Spielplätze auch Konsequenzen hat, beantragen wir erneut die Schaffung einer Stelle im gemeindlichen Vollzugsdienst. Die leider zwischenzeitlich abgebrochenen Gespräche mit Nachbarkommunen für die diesbezügliche Zusammenarbeit sollte wiederaufgenommen werden.

Mit zuletzt 70.000 EUR pro Jahr fördert die Stadt Neresheim die Pflege und Instandhaltung der Sportplätze. Ein Großteil hiervon betrifft die Erstattung der Kosten für die Sportplatzbewässerung. In den vergangenen Jahren mussten wir auch auf dem Härtsfeld die zunehmende Dürre beobachten. Entsprechend halten wir es für notwendig, auch die Sportvereine zum Wassersparen anzuregen. Den Vorschlag der CDU-Fraktion hingegen, die Förderung der Wasserkosten komplett zu streichen, halten wir für zu weit gegriffen. Es ist durchaus Aufgabe der Stadt, für gut instandgehaltene und nachhaltig nutzbare Sportstätten zu sorgen. Entsprechend beantragen wir, die Vereine zu unterstützen und die Bewässerungskosten von Fußball- wie Tennisplätzen mit 80 % zu einem Großteil zu erstatten, um eine langfristige Instandhaltung der Sportstätten zu sichern. Durch einen geringen, selbst zu tragenden Anteil von 20 % der Kosten sollen die Sportvereine zu einem sparsamen Umgang mit dem kostbaren Gut Wasser angeregt werden.

Für das kommende Haushaltsjahr ist die erste Kreditaufnahme seit 2015 mit einer Höhe von 6,4 Millionen Euro eingeplant. Die Pro-Kopf-Verschuldung in Neresheim wird dadurch von rund 340 Euro auf 1.090 Euro ansteigen. Während es auf der einen Seite löblich ist, dass Neresheim viele Jahre ohne Neuverschuldung ausgekommen ist, darf dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass viele dringende Sanierungsmaßnahmen, wie beispielsweise für Schulen und Kanäle, häufig in die Zukunft geschoben wurden. Diese aufgelaufenen Aufgaben sind nun neben den ohnehin schon hohen Kosten für den laufenden Unterhalt bestehender Infrastruktur kaum mehr zu stemmen. Vor diesem Hintergrund müssen wir uns die Frage stellen, wie viel Wachstum in die Fläche sich Neresheim noch leisten kann. Finanzielle Löcher stopfen zu wollen durch das Ausweisen weiterer Industriegebiete, mit der Hoffnung auf Gewerbesteuererinnahmen in ferner Zukunft, halten wir für einen Trugschluss.

Es verbleibt der Dank an die Verwaltung und insbesondere die Kämmerei unter der Leitung von Frau Sandra Niegel für die gute und übersichtliche Erstellung des Haushaltsplanentwurfes 2024. An dieser Stelle möchten wir auch allen ehrenamtlich Tätigen, sei es im Naturschutz, der Feuerwehr, dem Roten-Kreuz der Kinder-und Jugend-, Flüchtlings- oder Seniorenarbeit für ihren Einsatz in ihrer Freizeit zum Wohle aller danken. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit“

Zum Schluss gab **Stadtrat Gillner** die Stellungnahme für die Fraktion der **SPD** ab:

„Haushaltsberatungen in Krisenzeiten lautet wohl die Überschrift der diesjährigen Haushaltsberatungen. Verschiedene Krisen haben die letzten Jahre die Entwicklung unserer Welt entscheidend mitgeprägt und beeinflusst. Und als Krise kann man wohl auch die Situation unseres Haushaltes bezeichnen, wenn man die Entwicklung für die nächsten Jahre betrachtet. Die von Herrn Bürgermeister Häfele bereits in seiner Haushaltsrede aufgezählten Krisen wirken sich natürlich auch auf unseren Haushalt aus. Hohe Energiekosten und explodierende Preise für Rohstoffe schlagen sich bei uns z.B. in der Unterhaltung unserer Gebäude, bei der Erschließung von Bauland, beim Bau eines Kindergartens oder der Sanierung unserer Schule nieder. Gleichzeitig steigen die Lebenshaltungskosten für die Bürgerinnen und Bürger in fast allen Bereichen und unsere Landwirte werden durch das Streichen der Subventionen, steigende Kosten wohl auch an die Verbraucher weitergeben müssen. Dies wird künftig weiter zu einer Preissteigerung der Lebensmittel führen, und unseren ländlichen Raum und die Landwirtschaft schwächen. Natürlich ist es bei diesen Entwicklungen auch notwendig die Löhne, wie zuletzt etwa im öffentlichen Dienst anzuheben, um die erwähnten Preissteigerungen auszugleichen. Schwierig wird es, wenn die Haushalte der Kommunen und deren Bürgerinnen und Bürger dadurch mit belastet werden. Die lang ersehnte Lohnerhöhung war nach der Erhöhung Kindergartenbeiträge von 8,5% für viele Familien in Neresheim schnell verpufft, während die gestiegenen Lebenshaltungskosten bleiben. Dies belastet die Familien unserer Stadt. In unserer aktuellen Haushaltssituation haben wir jedoch keine Möglichkeit Kostensteigerungen nicht an die Bürgerinnen und Bürger in Form von Erhöhungen weiterzugeben, wenn uns Einnahmequellen fehlen. Die einheitliche Aufgabe aller Fraktionen für die Haushaltsberatungen in diesem Jahr war daher klar - Es sollte um das wesentliche, also um die Erfüllung der Pflichtaufgaben und mögliche Einsparpotentiale gehen, und Haushaltsanträge mit Bedacht gestellt werden.

Zukunftsaufgaben und Zukunftsausgaben:

Der von Herrn Bürgermeister Häfele angeführte Schuldenstand und die pro Kopf Verschuldung zum 01.01.2024, lässt einen leider nur kurz aufatmen, vergleicht man die Entwicklung bereits zum Ende 2024 und die Entwicklung des Haushaltes bis 2027. Der Schuldenstand von 8,75 Mio.€ zum Jahresende und eine pro Kopf Verschuldung von 1.087€ deuten schon auf eine schwierige Entwicklung hin. Betrachtet man diese bis zum Jahr 2027, dann wird sich diese mit einem prognostizierten Schuldenstand von 15,6 Mio.€ fast verdoppeln. Dies entspräche einer Verschuldung von 1.938€ pro Einwohner und ist schon besorgniserregend. Aufgrund der notwendigen Investitionen, auf welche ich noch näher eingehen möchte, sehen wir aber auch, dass sich die hohen Investitionskosten an wenigen Projekten, die wir als Stadt als Pflichtaufgaben erfüllen müssen zusammensetzen. Da wir als finanzschwache Stadt hierbei auf die Aufnahme von Krediten angewiesen sind, verstärkt sich dies durch die aktuell hohen anfallenden Kreditzinsen zusätzlich.

Wie auch von Frau Niegel in ihrer Haushaltsrede dargestellt, handelt es sich bei den Investitionen um drei wichtige Kernpunkte:

Digitalisierung

„Wer hierbei verschläft, dran zu bleiben, wird bei der Umsetzung von digitalen Lösungen künftig zwangsläufig auf der Strecke bleiben“. Dies habe ich in meiner letzten Haushaltsrede bereits zum Thema Breitbandausbau ausgeführt. Die Digitalisierung ist ein Zukunftsthema, und auch bei den Anstrengungen und Kosten, die wir hierbei haben, ist es aus unserer Sicht absolut richtig und wichtig gewesen hierbei die notwendigen Maßnahmen einzuleiten. Bei einem gesamten Investitionsvolumen von über 20 Mio.€, stehen aktuell noch 13 Mio.€ an Investitionen und rund 3 Mio.€ an Rechnungen aus. Wie bereits in den vergangenen Haushaltsberatungen erläutert, stehen bei dem Eigenanteil von rund 2,1 Mio.€ über die Jahre, eine Gesamtinvestition von über 20 Mio.€ in den Breitbandausbau, und

damit in die Digitalisierung. Auch wenn uns die Kosten hierbei schmerzen, so muss man auch immer die Gesamtinvestition als Relation sehen. Im schnellen Wandel des digitalen Zeitalters wäre es aus unserer Sicht fatal gewesen, hierbei den Anschluss zu verschlafen und diese Maßnahme nicht anzugehen.

Bildung

Wir sind Schulstandort und stolz darauf, vielen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben zu können einen Abschluss in Neresheim zu machen. In einer seiner ersten Reden hatte Herr Bürgermeister Häfele den Zustand der Stadt beim Thema Schule mal als „Champions League“ bezeichnet. Aufgrund des dringenden Sanierungsbedarfes der Härtsfeldschule, müssen wir die nächsten Jahre jedoch erhebliche Anstrengungen unternehmen, um hier auch weiterhin oben mitspielen zu können. Rund 10,6 Mio.€ werden wir hierbei die nächsten Jahre investieren und damit zählt dies Maßnahme neben dem Breitbandausbau zur größten Investition der nächsten Jahre. Wie auch von Frau Niegel in ihrer Haushaltsrede angeführt, ist diese Investition eine in die Zukunft der Kinder und Jugendlichen der Stadt Neresheim. Zusätzlich stärkt der Verbleib der Kinder und Jugendlichen in der Stadt unseren Einzelhandel und die Gastronomie vor Ort.

Betreuung

Mit 3,4 Mio.€ ist der Neubau des Kindergartens auf der Sohlhöhe die Investition mit dem drittgrößten Volumen. Das Thema wurde ja bereits mehrfach ausführlich diskutiert. Wir sind froh, dass der Gemeinderat sich nach zunächst zähen Beratungen dafür entscheiden konnte, dem Neubau am Standort Neresheim zuzustimmen, und den Kindern und Eltern in Neresheim eine Perspektive für die Betreuung bieten zu können. Gerade auch bei der Entwicklung der Auflagen im Kindergartenbereich, und dem Fachkräftemangel, der es uns schwierig machen wird ausreichend Personal zu bekommen, ist es aus unserer Sicht wichtig, einen bedarfsgerechten und zentralen Standort für die Zukunft zu haben.

Unsere Entwicklungsmöglichkeiten und Haushaltsanträge:

2024 sind Heimattage in Neresheim. Hierbei bietet sich für uns die Möglichkeit Neresheim und seine Region im Land bekannt zu machen und diese Werbung für die Zukunft zu Nutzen. Viele Menschen schauen zu uns auf die Ostalb und wir hoffen natürlich, dass sich dadurch auch der eine oder andere entscheidet bei uns zu wohnen oder bei uns zu investieren. Auch die interkommunale Zusammenarbeit mit den Gemeinden Nattheim und Dischingen sehen wir als positive Möglichkeit, um auch in Zukunft gemeinsame Projekte gemeinsam städteübergreifend angehen zu können. Denn gerade bei größeren Projekten bieten sich hier Chancen. Aufgrund der engen Haushaltslage auch bei Bund und Länder, wird es künftig stärker darum gehen, Entwicklungsmöglichkeiten aus unseren vorhandenen Strukturen zu nutzen und Konzepte zu entwickeln, die den Ansprüchen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen und den Auswirkungen des demographischen Wandels gerecht werden, und es auch künftig attraktiv macht, auf dem Härtsfeld zu wohnen. Als finanzschwache Stadt können wir dies aus unserer Sicht nur, wenn wir Fördermöglichkeiten nutzen und konkrete Projekte zielstrebig verfolgen.

Wir haben deshalb den Antrag gestellt, dass die Stadt Kontakt zum Programm Quartier 2030 der Landesregierung aufnimmt und eine Beratung beantragt. Dadurch sollen künftig Projekte und Konzepte erarbeitet werden, welche auf die Entwicklung von generationenübergreifenden Projekten abzielen. Hierbei sollen auch Liegenschaften der Stadt, welche aktuell keine oder nur eine geringe Nutzung haben geprüft werden und erörtert wird, ob sich dort Quartiere entwickeln, und Angebote für junge und ältere Menschen der Gesamtstadt in Neresheim geschaffen werden können. Die Leerstände in der Stadt sollten künftig stärker in den Fokus gerückt, und Nutzungen überlegt werden, vor allem in Zeiten, in denen das Bauen kaum noch bezahlbar geworden ist. Auch das Mobilitätskonzept der Stadt soll hierbei weiterentwickelt werden, denn wir brauchen dringend funktionierende Strukturen, um unsere Stadtteile für alle Einwohner erreichbar zu machen. Bei den vorher aufgezählten Preissteigerungen ist es für Familien in Neresheim zusätzlich meist notwendig, mehr als ein Auto zu besitzen, um verlässlich von A nach B zu kommen. Diesen Themen müssen wir aktiv begegnen.

Weitergehend haben wir deshalb beantragt, für 2025 eine Stelle eines/r Quartiersmanagers/in zu schaffen. Diese soll sich um konkrete Projekte und der Entwicklung von Quartieren befassen. Bei der

Vielzahl an Aufgaben, benötigt es die personelle Ressource sich mit diesen Themen und auch den Fördermöglichkeiten zu befassen. Natürlich sollte dies wenn möglich ohne zusätzlichen Personalaufbau erfolgen, um die Personalkosten nicht noch weiter zu steigern. Unser Vorschlag ist hierbei, dass wir die personellen Kapazitäten nach dem Heimattagejahr aus dem Bereich der Kulturabteilung entwickeln. Nach einem Feuerwerk an Kulturveranstaltungen im nächsten Jahr können die Bürgerinnen und Bürger, aber auch die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung in 2025 sicher auch mit einem etwas „dünnem“ und kostengünstigeren Kulturprogramm leben. Bei der Schaffung der Stelle gibt es Fördermöglichkeiten von bis zu 75% der Personalkosten, was uns aus dem bestehendem Personal zusätzliche Einsparungen schaffen würde.

Wir sind froh, dass wir uns als Stadt mit den Gremien des Seniorenrates, des Inklusionsbeirates und der Jugendinitiative breiter aufgestellt haben. Die Themen der einzelnen Personengruppen können dadurch in die Arbeit des Gemeinderates einfließen und haben bereits erste Früchte getragen, wie später ja auch noch im Tätigkeitsbericht der Gremien vorgestellt wird. Wir sind jedoch der Meinung, dass diese Gremien auch nur handlungsfähig sind, wenn sie ein ausreichendes Budget zur Verfügung haben. Wir schlagen deshalb vor, den einzelnen Gremien ein Budget von jeweils 5.000€ für die Umsetzung von Projekten zur Verfügung zu stellen. Es ist schade, wenn hierbei kreative Projekte nicht umgesetzt werden können, weil die Gelder hierfür fehlen. Bei einem Haushaltsvolumen von über 40 Mio.€, halten wir dies bei der Umsetzung von sozialen Projekten der Senioren, Menschen mit Behinderung und unseren Jugendlichen der Gesamtstadt auch bei einem angespannten Haushalt für vertretbar und angemessen.

Ausblickend und wenn auch nicht mit einem konkreten Haushaltsantrag bedacht, sehen wir künftig eine Chance als ländliche Kommune, bei der Aufstellung der kommunalen Wärmeplanung. Hierbei müssen wir unsere Vorteile als Flächengemeinde nutzen. Kleine Stadtteile könnten sich aus unserer Sicht hierbei weitgehend autark mit erneuerbaren Energien versorgen. Natürlich müssen diese aber auch Vorteile davon haben, ein Windrad oder eine Photovoltaikanlage in unmittelbarer Nähe zu haben. Diese Themen müssen auch im Arbeitskreis Erneuerbare Energien weiterverfolgt werden.

Trotz der angespannten Haushaltslage sehen wir durch die Investitionen und die erläuterten Projekte auch die Entwicklungsmöglichkeiten für die Stadt Neresheim. Gerade die drei Kernpunkte im Bereich Schule, Kindergarten und Breitband sind nicht nur Pflicht- sondern auch Zukunftsaufgaben. Hierfür müssen wir jetzt die notwendigen Ausgaben zur Erfüllung tätigen. Wir als SPD Fraktion werden deshalb dem Haushaltsentwurf für den Haushalt 2024 und der Folgejahre zustimmen.

Abschließend gilt unser Dank Frau Niegel und dem Team der Kämmerei für die Arbeit bei der Aufstellung des Haushaltes und für die Vorbereitung und Bereitstellung der ausführlichen Unterlagen und Erläuterungen zum Haushalt. Ich wünsche Ihnen und ihren Familien eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins Heimattage-Jahr. Herzlichen Dank!“

- Anträge der Fraktionen

Bürgermeister Häfele dankte allen Rednern für die ausführlichen Stellungnahmen. Anschließend stellte er die einzelnen Anträge der Fraktionen zur Diskussion und Abstimmung. Die einzelnen Anträge wurden ausgiebig und teilweise kontrovers diskutiert mit folgenden Abstimmungsergebnisse::

Anträge der CDU:

- Einführung einer intelligenten Straßenbeleuchtung als Pilotprojekt im Baugebiet „Großkuchener Weg III“ in Elchingen (einstimmig)

- die Abwälzung der 100%igen Übernahme der Bewässerungskosten der Sportplätze auf die Vereine wurde mehrheitlich abgelehnt

Anträge der Grünen-Fraktion:

- der Antrag auf Kostenbeteiligung der Vereine mit 20% an den Bewässerungskosten der Sportplätze wurde mehrheitlich angenommen. Die Stadt Neresheim übernimmt damit weiterhin 80%. Dies gilt künftig auch für die Bewässerung der Tennisplätze.
- Der Antrag auf Schaffung eines Klimaschutz- /Energiemanagers ab 2025 in Form von Umwidmung aufgrund evtl. freiwerdender Personalkapazitäten mit Beantragung der entsprechenden Fördermittel über das Programm Kommunalrichtlinie wurde mehrheitlich abgelehnt
- Der Antrag auf Verschiebung des in 2024 vorgesehenen Bebauungsplanverfahrens für ein neues Wohnbaugebiet in Ohmenheim um 1 Jahr zur Schaffung personeller Kapazitäten in der Verwaltung samt finanzieller Entlastung durch Planungshonorare mit 35.000 Euro wurde mit großer Mehrheit abgelehnt
- Die Schaffung einer Ordnungskraft (Politesse / gemeindlicher Vollzugsdienst) in Teilzeit für die Überwachung von Verkehrsverboten, Lärmbelästigungen, illegaler Müllentsorgung, Verunreinigungen öffentlicher Plätze sowie Beschädigungen im öffentlichen Bereich im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit wurde ebenfalls mit großer Mehrheit abgelehnt

Anträge der SPD:

- Der Kontaktaufnahme zur Beratung durch das Kompetenzzentrum „Quartier 2030“ der Landesregierung hinsichtlich einer Quartiersentwicklung für die Stadt Neresheim zur Schaffung von Angeboten von jungen und älteren Menschen im Zuge der Leerstandsentwicklung und Entwicklung von generationsübergreifenden Projekten wurde mehrheitlich zugestimmt.
- Die Schaffung der Stelle eines Quartiermanagers mit mind. 50% Stellenumfang spätestens ab 2025 mit Beantragung von entsprechenden Fördermitteln wurde mehrheitlich abgelehnt
- Die Erhöhung des jährlichen Budgets für Inklusionsbeirat, Jugendinitiative und Seniorenbeirat von jeweils 1.000 Euro auf 5.000 Euro wurde mehrheitlich abgelehnt. Die geplanten Projekte der Beiräte werden über den Haushaltsplan einzeln abgewickelt und dargestellt.

Anträge der Verwaltung:

- Der Streichung des allgemeinen Budgets für Straßenunterhaltung in Höhe von 200.000 Euro wurde mehrheitlich zugestimmt. Die im Haushaltsplan 2024 dargestellten konkreten Straßenunterhaltungsmaßnahmen bleiben bestehen.
- Der Verschiebung der im Feuerwehrbedarfsplan für die kommenden Jahre vorgesehenen Anschaffungen von Fahrzeugen jeweils um 1 Jahr in der mittelfristigen Finanzplanung wurde einstimmig zugestimmt.

Seitens der Freien Wähler wurden keine Anträge gestellt.

Bürgermeister Häfele dankte für die ausführlichen Diskussionen und teilte mit, dass der Haushaltsplan 2024 in der nächsten Sitzung des Gemeinderats am 29.01.2024 öffentlich verabschiedet werde.

Bericht der Jugendinitiative

Für die Jugendinitiative Neresheim (JIN) gaben Kai Galgenmüller und Tim Fischer einen kurzen Tätigkeitsbericht über das Jahr 2023 ab. Dabei sind 14 Jugendliche derzeit aktives Mitglied und 12 passiv. Im Jahr 2023 konnten dabei 5 neue Jugendliche hinzugewonnen werden. Die JIN trifft sich jeden 2. Donnerstag im Monat um 17.30 Uhr in der Mensa. 2023 fanden insgesamt 11 Sitzungen statt. Am 24.03.2023 fand das von der JIN organisierte Jugendhearing statt, zu dem alle Jugendliche im Alter von 14-21 Jahren eingeladen waren und 21 teilgenommen haben. In Arbeitsgruppen wurden die Themen zum idealen Jugendtreff, Freizeitangeboten in der Gesamtstadt sowie Jugendbeteiligung in Neresheim erörtert und anschließend dem Bürgermeister sowie den anwesenden Gemeinderäten präsentiert. Neben der Teilnahme an der Kreisputzete engagierte sich die JIN auch bei der Stadtwette zum 75jährigen Jubiläum der Schwäbischen Post. Der Erlös aus der gewonnenen Wette in Höhe von 500 Euro ging an die JIN. Neu eingeführt wurde das Repair Cafe in Kooperation mit beiden Kirchen, dem Treffpunkt F, dem Seniorenrat, der JIN und der Stadt Neresheim als Dachorganisator. Hier können Besucher ihre defekten Gegenstände wie Fahrräder, Elektrogeräte oder Sachen aus Holz/Textilien von Zuhause mitbringen und gemeinsam mit ehrenamtlichen Experten wieder in Ordnung bringen. Am 15.07.2023 fand bei sommerlichen Temperaturen ein Volleyballturnier im Stadtgarten statt, bei dem 9 Mannschaften angetreten waren. Mit das wichtigste Projekt der JIN ist die Umsetzung eines Mountainbike-Parks. Hierzu hatte die JIN Bürgermeister Häfele in der Sitzung des Gemeinderats am 23.10.2023 eine Unterschriftenliste mit über 250 Unterschriften überreicht.

Im Jahr 2024 wolle die JIN sich weiter um den Bau des Mountainbike-Parks bemühen, wieder ein Volleyballturnier organisieren sowie zur Kommunalwahl 2024 eine öffentliche Veranstaltung mit Informationen rund um die Arbeit eines Gemeinderats, dem Ablauf der Wahl sowie des Aufstellungsverfahrens durchführen.

Bürgermeister Häfele dankte den beiden Jugendlichen für den Vortrag sowie allen engagierten Teilnehmer der JIN für ihre ehrenamtliche Arbeit.

Der Gemeinderat begrüßte die positive Arbeit und Berichterstattung.

Bericht des Seniorenbeirats

Als Vorsitzender des Seniorenbeirats stellte Herr Walter Richtscheid aus Neresheim die Arbeit des Beirats seit Gründung vor einem guten Jahr vor. Der Seniorenbeirat wolle sich den Belangen der Senioren widmen und eine solide Grundlage sowie ein gutes Netzwerk schaffen und dabei Lösungen für die Herausforderungen des Alterns bieten. Dabei war es in den Anfangszeiten zunächst erforderlich, dass die Struktur des Beirats gebildet und sich die Arbeitsabläufe finden mussten. Als Projekte standen dabei die Einführung des Repair-Cafes, sowie die Schaffung von Ruhebänken an sowie der Aufbau eines Informationsnetzwerks. Die großangelegte schriftliche Seniorenfrage stellte dabei eine große Herausforderung dar. Hier hoffe man, dass die Ergebnisse der Umfrage Ende Januar 2024 präsentiert werden können. Für 2024 wolle man die Beteiligung im Seniorenbeirat vergrößern und neue Mitglieder hinzuziehen. Zudem soll im Januar 2024 die Wahl des 1. und 2. Vorsitzenden des Seniorenbeirats stattfinden. Für den März 2023 ist ein Pedelec-Training vorgesehen, um der älteren Bevölkerung eine Verbesserung der Fahrsicherheit zu ermöglichen. Im kommenden Jahr soll auch der Internetauftritt des Seniorenbeirats öffentlich freigeschaltet werden. Eine Testseite ist bereits unter der Adresse <https://seniorenrat-neresheim.de> zu finden. Auch bei den Heimattagen Baden-Württemberg Härtsfeld 2024 bringe sich der Seniorenbeirat mit ein. Geschaffen werden sollen Begegnungsorte zur Stärkung der Gemeinschaft und zum Ausgleich eines Informationsdefizits der Senioren-Gesellschaft. Das erklärte Ziel des Seniorenbeirats ist es, mit allen lokalen Akteuren ein Netzwerk zu schaffen, welches über den persönlichen Bekanntenkreis der Mitbürger hinausgeht, und so das soziale Miteinander zu fördern. Es sollen Beratungsangebote für Senioren aufgebaut werden, die insbesondere eine Isolation der Mitmenschen verhindere. Herr Richtscheid bedauerte, dass mit Helga Kucher und Paul Ziegelmüller 2 engagierte Personen aus dem Beirat ausscheiden und dankte den Beiden für ihr ehrenamtliches Engagement. Ebenso dankte er Bürgermeister Häfele und der Verwaltung, insbesondere der Sachgebietsleiterin für Erziehung, Bildung und Soziales Jasmin Albert für die großartige Unterstützung.

Bürgermeister Häfele dankte ebenfalls Herrn Richtscheid für seinen großen persönlichen Einsatz mit dem er sich mit viel Herzblut in die Arbeit des Seniorenbeirats einbringe.
Auch der Gemeinderat nahm den Tätigkeitsbericht zustimmend und anerkennend zur Kenntnis.

Generalfortschreibung Regionalplan Ostwürttemberg; 2. förmliche Beteiligung der Träger der öffentlichen Belange; Stellungnahme der Stadt Neresheim

Mit dem Regionalplan 2035 legt der Regionalverband Ostwürttemberg nach 1983 und 1998 zum dritten Mal einen Handlungs- und Maßnahmenplan für die Ordnung und zukünftige räumliche Entwicklung der Region Ostwürttemberg vor. Anknüpfend an die bisherigen Regionalpläne ist beabsichtigt, dass der Regionalplan 2035 durch weitere Akzente das Planungsprinzip der Nachhaltigkeit verwirklicht und dazu belastbare und zukunftsweisende Freiraum-, Siedlungs- und Verkehrsstrukturen festsetzt. In regionaler Selbstverantwortung soll der Regionalplan 2035 für die Gemarkungsfläche der Stadt Neresheim als Ergebnis eines engen Austausches und in breitem Konsens mit der Stadt Neresheim, den Fachbehörden, nicht zuletzt aber auch mit der Öffentlichkeit, verabschiedet werden. Das Ziel des Regionalplans 2035 ist es, tragfähige und attraktive Lebensverhältnisse für die Menschen, hohe Lebensqualität durch ausreichende und bedarfsangepasste Wohnstätten, Raum zum Arbeiten, bedarfsgerechte Infrastrukturen sowie hochwertige Frei- und Naturräume zu erhalten und weiterzuentwickeln. Im Zuge der ersten Beteiligungsrunde wurde unter Einbeziehung aller Ortschaftsräte in der Sitzung des Gemeinderats am 21.12.2022 die Stellungnahme der Stadt Neresheim beschlossen. Die Verbandsversammlung des Regionalverbandes Ostwürttemberg hat in ihrer öffentlichen Sitzung am 15. September 2023 über die Behandlung der Stellungnahmen entschieden und den überarbeiteten Entwurf der Gesamtfortschreibung des Regionalplans 2035 sowie die Durchführung des erneuten Beteiligungsverfahrens zur Gesamtfortschreibung des Regionalplans 2035 für die Region Ostwürttemberg (Landkreis Heidenheim und Ostalbkreis) nach § 9 Abs. 2 ROG, § 12 Abs. 2 LplG beschlossen.

Mit E-Mail vom 31. Oktober 2023 wurde die Stadt Neresheim an der 2. förmlichen Beteiligung als Träger öffentlicher Belange angehört und es wird die Möglichkeit zur Abgabe einer Stellungnahme innerhalb des Beteiligungszeitraumes vom 3. November bis 17. Dezember 2023 gegeben. Hier hatte die Stadt Neresheim eine Fristverlängerung bis zum 20.12.2023 beantragt. In der öffentlichen Gemeinderatsitzung am 04.12.2023 wurden die Ergebnisse aus der 1. Beteiligungsrunde dem Gremium vorgestellt. Die Verwaltung schlug vor, in der weiteren Stellungnahme der Stadt Neresheim an den Regionalverband die Punkte, die in der 1. Beteiligungsrunde nicht berücksichtigt wurden, nochmals aufzuzeigen. Dem stimmte der Gemeinderat einstimmig zu.

Vergabe Kommunale Wärmeplanung

Stadtkreise und Große Kreisstädte in Baden-Württemberg sind gemäß dem Klimaschutzgesetz (KSG BW 2020) zur Erstellung und Weiterschreibung kommunaler Wärmepläne verpflichtet. Nach § 7d KSG BW ist die Stadt Neresheim derzeit nicht gesetzlich verpflichtet, diese Wärmeplanung umzusetzen. Sie hat sich aber gemeinsam mit dem Gemeinderat in der Sitzung vom 26.09.2022 entschieden, freiwillig ein Konzept zu erstellen und sich beim Förderprogramm des Landes Baden-Württemberg zu bewerben, welches bis zu 80% der Kosten trägt. Am 15.09.2023 wurde das Projekt bewilligt. Daraufhin wurde gemeinsam mit der Beratungsstelle kommunale Wärmeplanung Ostwürttemberg der Hochschule Aalen ein Leistungsverzeichnis zur Vergabe und Ausschreibung eines kommunalen Wärmeplans für die Stadt Neresheim erstellt und an vier Büros versandt. Zur Submission am 11.12.2023 wurde 1 Angebot eingereicht. Grundlegende Aufgabenstellung ist die Entwicklung eines kommunalen Wärmeplans als Basis einer Strategie für die langfristig CO₂-neutrale Wärmeversorgung des Gebietes der Kommune bis zum Jahr 2040. Der kommunale Wärmeplan zeigt dafür den aktuellen Sachstand der Wärmeversorgung sowie verschiedenste Perspektiven der Wärmeversorgung aus erneuerbaren Energiequellen, Abwärme und KWK auf. Über einen Zwischenstand für das Jahr 2030 ist daraus das klimaneutrale Zielszenario 2040 zu entwickeln. Der Gemeinderat beschloss bei einer Enthaltung, den Auftrag über die Erstellung eines Wärmeplans an das Büro der EnBW ODR AG aus Ellwangen um Angebotspreis von 35.700 Euro brutto zu vergeben.

Vergabe der Totengräber- und Bestattungsordnertätigkeit

Auf den städtischen Friedhöfen wird die Tätigkeit des Totengräbers und Bestattungsordners (Leitung der Beerdigung) seit Jahren durch Werkvertrag an eine Firma vergeben. Der bisherige Werkvertrag mit der Firma Stumpf aus Nördlingen läuft zum 31.12.2023 aus. Ein neuer Werkvertrag soll auf 3 Jahre geschlossen werden mit Verlängerungsoption um weitere 2 Jahre. Auf die beschränkte Ausschreibung hin gingen während der Angebotsfrist 2 Angebote ein. Der Gemeinderat vergab einstimmig die Totengräber- und Bestattungsordnertätigkeit an die Fa. Bestattungen Stumpf aus Nördlingen als wirtschaftlichste Bieterin.

Versammlung der Jagdgenossenschaft Schweindorf am 28.11.2023, Beschlussfassung über die Übertragung der Verwaltung an den Gemeinderat bzw. den Ortschaftsrat Schweindorf

Der Gemeinderat stimmte der formhalber mehrheitlich der Übertragung der Verwaltung für die nächsten 6 Jahre auf den Gemeinderat zu und beschloss die Übertragung der Verwaltung an den Ortschaftsrat Schweindorf. Dies ist nach den gesetzlichen Vorgaben nur noch für einen maximalen Zeitraum von 6 Jahren zulässig und muss deshalb regelmäßig beschlossen werden.

Baugesuche

Dem Gremium lagen zwei Bauanträge zur Behandlung vor, beiden Bauvorhaben wurde einstimmig zugestimmt:

1. Sanierung und Erweiterung einer bestehenden Dachgeschosswohnung im Teilort Kösing im Wohngebiet „Steigenen“ mit dem Einvernehmen zur Befreiung von den Festsetzungen des geltenden Bebauungsplanes hinsichtlich Dachaufbauten mit einer geplanten Flachdachgaube.
2. Erstellung eines Carports und einer Terrassenüberdachung in Neresheim an der Dischinger Straße. Das Vorhaben liegt im Innenbereich, ist nach § 34 BauGB zu beurteilen und fügt sich in die Eigenart der näheren Umgebung ein.

Genehmigung Spenden

Der Gemeinderat stimmte der Annahme folgender Spenden zu:

- Fa. Lipp GmbH an die FFW Neresheim in Höhe von 773,50 Euro
- Franz Traub Senior Stiftung an die Stadt Neresheim mit 10.000 Euro für die Heimattage 2024
- Franz Traub Senior Stiftung an die Grundschule Elchingen in Höhe von 8.000 Euro

Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse

Bürgermeister Häfele gab aus der Sitzung des Gemeinderats am 27.11.2023 eine Höhergruppierung im Bauhofbereich rückwirkend zum 01.10.2023 sowie in der Städt. Musikschule zum 01.11.2023 bekannt. Des Weiteren wurde Frau Tina Kapfer ab 01.12.2023 zur Stv. Leiterin der Kita Ohmenheim bestimmt. Für die Aufstellung eines Bebauungsplans zur Wohnbebauung in Stetten wurde im Haushalt 2024 die Aufnahme einer Planungsrate in Höhe von 10.000 Euro beschlossen.

Verschiedenes, Bekanntgaben, Anfragen

Bürgermeister Häfele gab die Einladung zur gemeinsamen Fahrt zur CMT in Stuttgart am 15.01.2024 an das Gremium weiter. Das Härtsfeld hat dabei einen eigenen Stand anlässlich der Heimattage Baden-Württemberg 2024. Ebenso erinnerte er an den Neujahrsempfang am 05.01.2024, mit dem die Veranstaltungsreihe der Heimattage Baden-Württemberg Härtsfeld 2024 eröffnet wird. Das Jahresprogramm wird bis spätestens zu den Weihnachtsfeiertagen an alle Haushalte der Gesamtstadt verteilt.